

Erdölexploration in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg – Fortsetzung einer wenig bekannten, aufregenden Geschichte

THOMAS SCHRÖTER*

Die Erdölgeschichte Vorpommerns und des östlichen Brandenburgs beginnt mit der Ölfündigkeit der Bohrung Reinkenhagen 2/2a von 1961, vor 51 Jahren. Die Pioniere der Erdöl-Erdgas-Gommern (EEG) entdeckten hier am Nord- und Südrand des Permischen Beckens zahlreiche Öl- und Gasfelder im Staßfurtkarbonat. Einige wenige Bohrungen fördern noch heute. Die Erkundung dieser Regionen durch Explorationsbohrungen verlief in den 1960er/70er Jahren besonders intensiv, und kam in den Folgejahren zum Erliegen. Die letzte Explorationsbohrung der EEG wurde 1989 gebohrt.

Auf der Grundlage dieser hervorragenden, bestens dokumentierten Bearbeitungen bewertet Central European Petroleum GmbH (CEP) diese ‚altgediente‘ Erdölprovinz auf der Grundlage der technologischen Entwicklung der letzten 40 Jahre neu.

CEP untersucht diese Regionen seit 2006, zunächst durch geologische Studien und Datensammlung, dann durch Beantragung von Aufsuchungserlaubnisfeldern, in denen ab 2009 Gravimetrie und Seismikdaten, u.a. der ersten 3D-Seismik in Mecklenburg-Vorpommern, akquiriert wurden. CEP hält gegenwärtig in beiden Bundesländern sieben Aufsuchungserlaubnisfelder mit insgesamt 13.800 km². Die intensive Bearbeitung der historischen und eigenen Daten hat mittlerweile ein reiches Portfolio von bohrreifen Prospekten hervorgebracht, welches mit der weiteren Bearbeitung ständig wächst. Hierbei werden, neben den durch die bestehenden Felder belegten bewährten, auch neue Konzepte getestet, die das Ressourcenpotential der Regionen im Erfolgsfall in einem völlig neuen Licht zeigen könnten.

Seit 2011 hat CEP begonnen, dieses Prospektportfolio abzubohren. CEP testet hierbei die folgenden Höffigkeitskonzepte:

- Barth 11/2011, erste Horizontalbohrung in Mecklenburg-Vorpommern, hat einen Horstblock in tiefer Hangfazies strukturhoch zum lokalen Ölfund von 1963 ölführend getestet. Die Bohrung wird 2012 produktionsgetestet. Im Erfolgsfall werden in den Folgejahren zahlreiche ähnliche Strukturen des lokalen Hochtrends gebohrt. Ein Erfolg in diesem Prospekt würde die Höffigkeit der großen Faziesräume des unteren Hanges und oberen Beckens wesentlich aufwerten.
- Pudagla 2/2011 wird nach der Winterpause dieses Jahr zu Ende gebohrt und eine klassische Plattformrandfalle strukturhoch zu dem lokalen Ölfund von 1963 testen. Im Erfolgsfall werden benachbarte Anschlussstrukturen abgebohrt.
- Lütow 51/2012 wird eine ungebohrte Flankenstruktur des Lütow-Ölfeldes in Plattformrandfazies testen.
- Guhlen 1/2012 wird eine neu entdeckte, dem brandenburgischen Plattformrand vorgelagerte, große Hochlage im Staßfurtkarbonat und im Rotliegenden testen.
- Weitere Prospekte, die seismisch nachweisbare Hangrutschmassen in Analogie zu erfolgreichen polnischen Funden testen werden, sind in Vorbereitung.

Insbesondere die Verknüpfung der Barth 11-Ergebnisse mit den regionalen Daten eröffnet die Möglichkeit eines neuen, nicht strukturgebundenen Höffigkeitskonzeptes für diese Region: der regionalen Faziesfalle. Sollte sich dieses Konzept bestätigen, besteht hier ein Ressourcenpotential in bisher nicht vermuteter Größenordnung.

Die ersten Ergebnisse deuten an, dass die Erdölgeschichte des nördlichen und südlichen Randes des Zechsteinbeckens in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg nach 50 Jahren noch lange nicht zu Ende ist.

*Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Schröter, Central European Petroleum GmbH, Rosenstr. 2, 10178 Berlin, Email: tschroeter@cepetro.com